

## Wer kann die fehlenden Zeitschriften beschaffen?

Der Vereinsbücherei fehlen eine ganze Reihe von Zeitschriften, die entweder gar nicht angeschafft oder aber von Entleihern nicht zurückgegeben wurden. Wer kann uns helfen? Es fehlen:

**Zeitschrift für Pilzkunde:** alle Hefte des Jahrgangs 1 (1922) und 2 (1923), des weiteren Jahrgang 17 (1938) alle Hefte außer Nr. 1, Jahrgang 18 (1939) Heft Nr.1–2, Jahrgang 28 (1962) alle Hefte außer Nr. 1 und 2, Jahrgang 29 (1963) Heft 1–2, Jahrgang 30 (1964) Heft 3–4, Jahrgang 33 (1967) Heft 1–2.

**Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde:** die kompletten Jahrgänge 1951, 1952, Jahrgang 1953 alles außer Nr. 9–10, Jahrgang 1973 Heft Nr. 3.

**Westfälische Pilzbriefe:** Band 1–5 komplett, Band 6 Heft Nr. 1–2.

**Mykologisches Mitteilungsblatt Halle:** die Jahrgänge 1, 3–7, 11, des weiteren Jahrgang 2, Heft 3; Jahrgang 10, Heft 2, 3; Jahrgang 12, Heft 3; Jahrgang 13, Heft 1; Jahrgang 14, Heft 1; Jahrgang 16, Heft 1; Jahrgang 17, Heft 2.

Außerdem suchen wir

Pilzblätter Raitelhuber Nr. 1 und 70

Moser, Phlegmacium-Monographie, die Bildtafel Nr. 32

Poelt-Jahn, Mitteleuropäische Pilze, die Tafel Nr. 67 (Satansröhrling)

Zuschriften werden erbeten an den Arbeitskreis Stuttgart zu Händen von Achim Bollmann, 7141 Möglingen, Hohenstaufenstraße 19.

## Vereins-Fahrt in den Bayerischen Wald vom 13.–15.8.76

Erwartungsvoll trafen wir uns um 5 Uhr früh am Hauptbahnhof. Wir träumten unterwegs von herrlichen Pilzgerichten und vollen Körben, die wir heimbringen wollten.

Unterwegs wurde gesungen, gevespert und der Schlaf nachgeholt. Der Fahrer gab tüchtig Gas, damit wir pünktlich zum Treffpunkt kämen und die Pilzverwertungsfabrik „Soeffing und Ehmann“ in Kötzing besuchen könnten.

Nachdem wir uns mittags am schönen „Höllensteinstausee“ gestärkt oder die Beine vertreten hatten, ging's zur Fabrik.

Wir wurden von Herrn Dr. Ehmann freundlich begrüßt und in seine Firmen-Probleme eingeführt: da nimmt zum Beispiel die an ihn abgelieferte Pilzernte aus dem Bayerischen Wald parallel mit dem steigenden Strom der Erholungsuchenden ab. Die Pilze werden von den Urlaubern verzehrt. So ist die Fabrik gezwungen, Pilze zu importieren. Einige haben eine Reise um die halbe Erde hinter sich, sie kommen aus China. Sie werden in Salz eingelegt geliefert, sind daher lange haltbar und gewährleisten eine kontinuierliche Konservenproduktion über das ganze Jahr. Wir erlebten, wieviel Arbeit es macht, bis die Konserve ausgeliefert werden kann. Gesalzene Pilze müssen mehrmals gewässert, ausgelesen und nach Größe sortiert werden, frische außerdem noch gebrüht und geputzt. Es werden dort zwei Sorten Pilzkonserven hergestellt: „Pfifferlinge“ und „Mischpilze“. Für letztere wird jeder eßbare Pilz verwertet. Außer Pilzkonserven stellt die Fabrik noch Blaubeer- und Preiselbeerkonserven her, so werden die Sterilisatoren besser ausgenutzt. In der Fabrik fällt sehr viel manuelle Arbeit an, man kann sich das hier noch leisten, Maschinen sind teuer, Arbeitskräfte billig! Stuttgarter Stundenlöhne sind dort unvorstellbar. Nachdenklich ging's schließlich weiter zur Kötztinger Hütte, wo wir übernachten wollten.

Eine Straße dorthin für Busse und PKW ist zwar geplant, wird aber noch einige Zeit auf sich warten lassen. So wurde der bequeme Bus auf dem Parkplatz gelassen, und eine etwas beschwerliche Wanderung begann. Eine gute Stunde brauchten wir auf dem ziemlich steilen und holprigen Weg zur Hütte. Es war für jeden ein Test, wie fit er war. Die Unterkunft und das Essen waren gut und erstaunlich preiswert. Am nächsten Tag stand vormittags eine Wanderung zu den „Rauchröhren“ und dem „Riedelstein“, am Nachmittag eine Wanderung zum „Kreuzfelsen“ und zur „Haighöhle“ auf dem Programm. Wie aber den verschiedenen Interessen Rechnung tragen? Frau Müller, unsere Reiseleiterin, die diese Reise geplant und mit viel Mühe organisiert hatte, löste die Frage sehr geschickt. Sie stellte jedem frei, was er tun wollte, entweder auf der Terrasse an der Hütte faulenzen oder mitwandern oder auf eigene Faust etwas unternehmen. Beim Treffen zum Mittag- und Abendessen wurden dann gegenseitig die Erlebnisse erzählt. Der Abend verging im Fluge beim Gesellschaftsspiel.

Am dritten Tag, gleich nach dem Frühstück, mußten wir wieder zum Bus, das hieß fast eine Stunde Abstieg. Wen das nicht allzusehr anstrengte, der suchte dabei verbissen nach Pilzen, aber ohne jedes Ergebnis. Die Pilze versteckten sich so wie an den beiden vorhergehenden Tagen erfolgreich vor uns. Unterwegs hielt der Bus noch einmal im Wald. Aber auch hier war kaum etwas zu finden.

Mittags hielten wir am Kloster „Weltenburg“ und fanden Zeit, die Kirche zu besichtigen.

Wohlbehalten und zufrieden trafen wir am Spätnachmittag wieder in Stuttgart ein.

Renate Schrepfer

## Mykologische Dreiländertagung vom 6.–10.9.1976 in Unterägeri/Schweiz

Der Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde als Veranstalter der 10. Mykologischen Dreiländertagung 1976 hatte die Mitglieder der jeweiligen Gesellschaften sowie alle Berufs- und Hobbymykologen nach Unterägeri eingeladen. Unter-Oberägeri und Morgarten am Ägerisee im Ägerital, etwa 700 m ü. M., liegt im Herzen der Zentralschweiz und ist ein beliebtes Erholungsgebiet im Zugerland.

Organisiert wurde die Tagung vom Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes, Herrn Johann Schwegler, Steinhausen. Ihm stand der Verein von Zug bei der Durchführung zur Seite. Von den etwa 100 Tagungs-Teilnehmern stellte die Bundesrepublik den größten Anteil, es folgten die Schweiz, Österreich, Frankreich, Holland, Italien, Luxemburg, aus der CSSR kam Frau A. Pilatova, die Gattin des kürzlich verstorbenen tschechischen Mykologen Albert Pilat. Die Tagung wurde in der Aula der Neuen Schule von Unterägeri abgehalten und begann mit einem Sonderprogramm für die Porlingsfreunde, das die Herren Erb und Jaquenoud leiteten. Der Abend brachte die offizielle Eröffnung mit den Begrüßungsreden. Im Anschluß daran hielt J. Schwegler einen Lichtbildervortrag und führte die Teilnehmer in die Geologie und Botanik des Ägeritales und seiner Umgebung ein. An den nächsten beiden Tagen ging es vormittags auf Exkursion, wobei man jeweils zwischen zwei Touren wählen konnte. Die Nachmittage waren der Pilzbestimmung vorbehalten, interessante Funde wurden eingehend besprochen. Dank hierfür gebührt Mme. Marti, Peseux, die nicht nur sehr viel von Pilzen versteht, sondern auch ein gutes Deutsch spricht, und auch den Herren Furrer-Basel, Jaquenoud-St. Gallen, Schild-Brienz, Krieglsteiner-Durlangen und Dr. Haas-Weinstadt. An den Abendstunden wurden noch einige interessante Lichtbildervorträge gehalten. Auf Ganztagesexkursion ging es am vorletzten Tag. Die B-Gruppe

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [13\\_1\\_1977](#)

Autor(en)/Author(s): Schrepfer Renate

Artikel/Article: [Vereins-Fahrt in den Bayerischen Wald vom 13.—15.8.76  
17-18](#)